Und andere rannten bewaffnet mit Stangen,
Mit Spießen und Hacken, Pfählen und Zangen.
Des Pfarrers Köchin kam auf Socken
Herbei mit ihrem Spinnerocken,
Sie hieß Frau Jutte und verstand
Zu kochen die beste Grütze im Land.
Der Braune hörte in seiner Noth
Den großen Lärm. Vor Angst halb todt,
Riß er mit Gewalt heraus den Kopf,
Doch blieb zurück der ganze Schopf
Und war beinah' bis an die Ohren
Rundum mit Haut und Haar verloren;
Das Blut rann ihm vom Angesicht.
Nun zerrte die Tatzen der arme Wicht
Hervor aus der Spalte, halb von Sinnen,
Allein die Klauen blieben drinnen,
Dazu das Fell von beiden Füßen.
Der Honig war nicht von dem süßen,
Den Reineke ihm zugesagt,
Er hatte 'ne böse Fahrt gemacht.
Das Blut floß über seinen Bart,
Der Kopf, die Füße schmerzten hart,
Er komte weder stehn, noch gehn.
Und Rüsteviel schlug unbesehn,
Wo er nur traf mit seinem Beile;
Die Andern mit Spieß und Hammer und Keule,
Mit Schaufeln, Spaten, Stangen, Krücken,
Als wollten sie ihn gar zerstücken,
Ein Jeder gab ihm Schlag auf Schlag,
Daß er sich hinten und vorn erbrach.
Ludolf, der säbelbein'ge, Sander
Und Schloppe mit breiter Nase selbander
Die schlimmsten waren, doch Rückelrei
Und Quack, sein Schwager, diese zwei
Am meisten schlugen. Und manches Weib
Ging Braunen rüstig auf den Leib,

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/30895